

St. Delim

20. Juli 5. v. Chor

Als erste der acht Seligpreisungen nannte unser Herr: „Selig die Armen im Geiste, denn ihrer ist das Himmelreich.“ Es muß wohl etwas sehr Großes um die Armut im Geiste sein, daß sie unser Herr allen anderen voranstellt, daß Er, so wie den Kindern das Himmelreich, ihr die ewige Seligkeit verspricht, nur auf Grund ihres Vorhandenseins in der Seele. Die Welt schätzt diese heilige Armut nicht, sie belächelt sie, sie verspottet sie, und das ist ein Zeichen ihrer Echtheit; sie geht die Nachfolge Christi in der Torheit des Kreuzes. Aber im Himmel gilt sie groß. Sie wächst unter dem Schutz des Engels der Einfalt, der noch auf der Erde steht, empor, sie wird von dem großen versiegelten Engel der Gewalt, St. Delim, aufgenommen und versiegelt, bewahrt wie eine Braut, so wie St. Franziskus sagte: „Meine königliche Braut, die Armut.“ St. Franziskus hat mit den Augen der Liebe noch viel weiter gesehen als nur über den einfachen Habit der Minderbrüder hin; er hat „die Armut im Geiste“ gesehen und geliebt, diese heilige, königliche Armut, die nichts mehr begehrt als Ihn, die nichts mehr liebt als Ihn, die nur mehr aufs Ganze geht, auf die einfache Wesenheit Gottes; diese Armut hat die heilige Kirche mit neuem Leben durchflutet, sie macht den Menschen wieder zum Kind Gottes. Ohne die Armut im Geist kann man nicht Kind vor Gott werden und bevor wir nicht Kinder sind, können wir in das Himmelreich, Gott, nicht eingehen.

St. Delim, die Versiegelte Gewalt, neben St. Sederim, dem Engel des Widerspruchs, stehend, trägt das versiegelte Geheimnis der Braut Armut. Wer soll den Bräutigam besser kennen als die Braut? Und wen kennt der Bräutigam, der himmlische, besser als diese Seine Braut? Noch ist sie verschleiert, und die Welt kennt sie nicht. Aber einst werden wir sehen, daß in der unausschöpfbaren Gegensätzlichkeit Gottes die Armut im Geiste die höchste Weisheit war, der größte Schatz im Acker, die seltenste Perle. Wer sie gefunden hat, hat das Größte gefunden, die Klarsicht auf den einen Gott zu, auf das eine Ziel, das allein nur notwendig ist.

Arm im Geist werden heißt sich freimachen von aller Kompliziertheit der Welt, heißt den einen Denar, den Dreieinigen Gott, in Seiner Werthaftigkeit erkennen und, in rücksichtsloser Konsequenz gegen sich selbst, gegen alles, was man ist und hat, eintauschen, um Ihn zu besitzen. Darum steht in der Reihe des Stromes der Gnade, der über St. Delim fließt, über ihm der hohe Engel der Weisheit, unter ihm der Engel des Friedens. Die Armut des Geistes ist so - bildhaft - höchste Weisheit, sie bringt allein den wahren Frieden der Seele.

Gebet: Großer, heiliger Engel, wie ein kostbares Gefäß trägst du deinen Schatz, den wir nur erahnen können in seinem Wert, vor Gott. Laß doch ein Tröpflein dieser Gnade auf unsere Seelen fließen, damit wir alle Anhänglichkeit an den Reichtum dieser Welt lassen. Vermittle uns nur ein Fünkeln der Erkenntnis der einfachen Wesenheit Gottes, dann werden wir immer hungern und dürsten nach dem Einen und nur nach dem Einen, Der die Blöße des Reichen bekleiden wird. Amen.

+ + +